

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausrüsteten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 68.

Sonnabend, den 17. Juni 1899.

65. Jahrgang.

## Gesperret

wird vom 19. bis mit 23. d. Mts. die Dorfstraße in Ober-Reichstädt wegen Massenschuttens.

Der Verkehr wird unterdessen über Sabisdorf bzw. Beerwalde gewiesen. Dippoldiswalde, am 15. Juni 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Rosow.

St.

## Gesperret

wird vom 19. bis mit 23. d. Mts. der vom Rolsgrund nach Luchau führende Kummuntationsweg innerhalb Oberfrauenborfer Flur wegen Massenschuttens.

Der Verkehr wird unterdessen über Oberfrauenborf gewiesen. Dippoldiswalde, am 15. Juni 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Rosow.

St.

865 A.

## Bekanntmachung.

Das nach unserer Bekanntmachung vom 21. Dezember v. J. abhanden gekommene unter Nr. 16787 ausgestellte und auf Marie Auguste Vogler in Johnsbach lautende Einlagebuch der hiesigen Sparkasse wird nach beendigtem Amortisationsverfahren hierdurch für ungültig erklärt.

Dippoldiswalde, am 13. Juni 1899.

Der Stadtrath.

Boigt.

## Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Kirschbäumen an den nachgenannten Straßen soll gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden und zwar

Montag, den 19. Juni dieses Jahres,

von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthose zu Obercarsdorf die Kirchnutzung von der 3. bis mit 8. Abtheilung der Dresden-Altenberger und der 2. Abtheilung der Pöbelthal-Straße, sowie

an demselben Tage von Nachmittags 4 Uhr an im Gasthose zu Ruppendorf

die Kirchnutzung von der 1. und 2. Abtheilung der Dippoldiswalde-Klingenberg-Grillenburger Straße.

Dresden und Dippoldiswalde, am 12. Juni 1899.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Dresden II.

Ränge.

Königl. Bauverwaltung Dippoldiswalde.

Siebers.

## Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Kirschbäumen auf der 4. bis 7. Abtheilung der Müglitzbalstraße soll

Freitag, den 23. dieses Monats, Vormittags 1/2 11 Uhr,

im Gasthose „Stadt Dresden“ in Glaschütte gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen abtheilungsweise an die Meistbietenden vergeben werden.

Pirna und Dippoldiswalde, am 9. Juni 1899.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna II.

Friedrich.

Königliche Bauverwaltung Dippoldiswalde.

Siebers.

## Bekanntmachung.

Während meines Urlaubes vom 19. Juni bis 17. Juli d. J. werde ich von Herrn Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Eras in Pirna vertreten. Dippoldiswalde, am 16. Juni 1899. Bezirksarzt Dr. Lehmann.

## Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 10. d. M. ist die Meldefrist zu dem am 1. Oktober d. J. zur Wiederbesetzung kommenden Stadtwachtmeisterstelle abgelaufen. Die Zahl der Bewerber betrug insgesammt 75.

Wir lesen im „Dresdner Journal“: In den Schriften der Alten wird berichtet von einem, auf den die Würde des römischen Senats so tiefen Eindruck gemacht habe, daß er meinte, eine Versammlung von Königen gesehen zu haben. Was der wohl gesagt haben würde, wenn er unsern Reichstag gesehen hätte?

Glaschütte. Der seit Ostern 1894 an hiesiger Bürgerchule angestellte Direktor, Herr E. Roth, wurde am Montag nach vorausgegangener Schulprobe als Schuldirektor in Oberfrohna bei Limbach gewählt.

Der Dippoldiswalder Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung gedenkt sein Jahresfest am 9. Juli in hiesiger Kirche zu begehen.

Dresden. Ueber die tiefsten Brunnen in Sachsen und deren Wasserstände liegen interessante Mittheilungen vor. So befindet sich auf dem Schlosse Augustsburg bei dem Städtchen Schellenberg im Schloßhof ein 170 Meter tiefer Felsenbrunnen mit einem Wasserstand von ca. 50 Meter. Auf der Leuchtenburg (Bergschloß) in Sachsen-Altenburg befindet sich ein Brunnen von ca. 104 Meter in der Tiefe. Der Brunnen des Schlosses zu Gnandstein bei Leipzig hat 200 Meter Tiefe. Der Brunnen auf der Festung Königstein hat 187 Meter Tiefe mit ca. 17 Meter Wasserstand. Das erforderliche Wasser für die Bewohner und für die Militär-Kommandos wird durch Dampftrieb gehoben. Die Festung selbst liegt 250 Meter über dem Elbpegel, an der Einmündung der Plela (113 Meter über M.). Schließlich sei noch der Stolpner Schloßbrunnen erwähnt, welcher eine Tiefe von 82 Metern hat, aber nur einen geringen Wasserstand besitzt.

Unter dem Protektorate des Königs findet eine Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden im Jahre

1900 im städtischen Ausstellungspalast und Park vom 1. Juli bis 15. Oktober statt. Die Ausstellung soll ein Bild des gegenwärtigen Standes des deutschen Hochbauwesens und des deutschen Staatsbauwesens geben und enthalten: Abtheilung 1: Staatsbauwesen (Hochbau-, Straßen-, Wasser- und Brückenbau); Abtheilung 2: Privat-Architektur (decorativer Eisenbau, Perspektiven oder Modelle mit Grundrissbeilagen und Durchschnitten); Abtheilung 3: Bau-Literatur; Abtheilungen 4, 5 und 6: Bau-Industrie, Technik im engeren Sinn, Kunst- und Bau-Handwerk (Haus-Wasseranlagen, Lüftungsanlagen, Klosets, Heizungen, Aufzüge, Kühlanlagen, Bade-Einrichtungen, kleinere Konstruktionsarbeiten; Arbeiten, welche von den Gewerken selbst oder fabrikmäßig hergestellt werden, soweit der Arbeiter sie am Bau anbringt; Gegenstände, die in vom Aussteller selbst zu errichtenden Gebäuden oder im Freien zur Ausstellung gelangen; Material-Bearbeitungs-Maschinen im Betriebe etc.); Abtheilung 7: Landwirthschaftliche Baukunst (insbesondere die für die landwirthschaftlichen Betriebe nöthigen Bautheile).

Aus dem kürzlich veröffentlichten Direktorial-Geschäftsberichte des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fechtchule“, der: dormalen 102 Verbände und 9 Direktorialstellen umfaßt, entnehmen wir u. A. Folgendes: Die Mitgliederzahl stellte sich im Jahre 1898 auf 37802, d. i. gegen 1897 ein Zuwachs von 1622. Auf Dippoldiswalde kamen 228 Mitglieder, 12 mehr als 1897. Das Direktorium unterstützt 75 Familien mit 1905 M., die Verbände dagegen brachten 26310 M. 84 Pf. in 2680 Fällen zur Vertheilung, sodas 1898 insg. sammt 2755 Unterstützungen in Höhe von 28215 M. 84 Pf. gewährt wurden, die hauptsächlich hochbetagten Leuten, Wittwen mit zahlreichen Kindern und Familien, deren Ernährer an das Krankenlager gefesselt waren, zufließen. Der Verband Dippoldiswalde vertheilte 1898 an 38 Familien 184 M. 33 Pf. Seit Gründung der „Sächsischen Fechtchule“ (1. Oktober 1881) sind insgesammt

21829 Familien mit 259189 M. 52 Pf. unterstützt worden. Dippoldiswalde participirte mit 338 Familien und 2184 M. 33 Pf. Unterstützungssumme.

— Gegenüber den in den Versammlungen der streikenden Maurer in Dresden gemachten Angaben, daß nur 720 Maurer zu den alten Preisen fortarbeiteten, wird aus Meißner- und Unternehmerrreisen berichtet, daß diese Zahl sich auf viereinhalbmal höher beläuft. Es arbeiten, nach letzter Zählung, zu früheren Lohnsätzen bei den zur Janung gehörigen Meistern rund 2200 Maurer und bei den Mitgliedern des Unternehmervereins rund 1200 Maurer, somit 3400 Maurer und zwar meist ältere, erprobte, verheirathete Leute, die an den stetigen Beunruhigungen durch die Streikbewegungen keinen Gefallen finden. Dresden nimmt überhaupt hinsichtlich der Höhe des ortsüblichen Maurerentlohnungsatz die vierte oder fünfte Stelle ein. Höhere Löhne werden nur bezahlt in Berlin, Hamburg, München und Leipzig in drei verschiedenen Stufen.

Die in Chemnitz wohnenden Veteranen vom Jahre 1849, welche bei einem mobilen Truppenheile in Schleswig-Holstein vor dem Feinde gestanden haben, sollen in der Weise geehrt werden, daß ihnen ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit auf Ansuchen eine Ehrengabe in Höhe von je 50 M. verabreicht wird.

Ein in Verwesung übergegangenes menschliches Bein wurde in Garthau beim Baden in der Würschnitz von einigen jungen Leuten gefunden. Es ist anzunehmen, daß sich auch noch der übrige Körper im Wasser befindet. Jedenfalls werden noch Recherchen über diesen unheimlichen Fund Klarheit bringen.

Pulsnitz. Im Winter 1749 kam der Bäckermeister Tobias Thomas aus Thorn nach Pulsnitz und brachte die Kunst des Pfefferluchens mit. Unsere Stadt kann also noch vor Schluß des Jahres 1899 das 150-jährige Jubiläum der Pfefferlucherei begehen.

Döbeln. Der sächsische Schuhmacherverband wird am 23. und 24. Juli hier einen außerordentlichen Verbandstag abhalten. Auf der Tages-